

Die südafrikanische Republik

Autor(en): **Lüthi, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **7 (1886)**

Heft 9

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-254305>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886
8 Neuenburg	7	10	13	14	11	12	9	11	7	10	10	5 = 119
9 Zug	14	12	8	8	7	13	12	10	9	7	15	15 = 130
10 Obwalden	21	10	11	9	6	10	14	6	6	9	11	16 = 135
11 Aargau	16	9	14	17	10	8	6	13	14	11	14	12 = 144
12 Glarus	17	22	20	18	17	6	13	7	10	12	7	6 = 155
13 St. Gallen	8	11	9	16	18	9	15	14	15	16	13	14 = 158
14 Graubünden	13	15	17	13	16	7	10	9	13	15	16	11 = 158
15 Appenzell A.-Rh.	11	14	12	20	22	14	17	15	11	8	8	10 = 164
16 Baselland	10	13	16	10	14	16	6	19	13	14	12	13 = 171
17 Luzern	12	8	10	12	9	18	19	21	21	21	20	21 = 192
18 Bern	15	21	18	15	15	17	18	20	17	17	19	17 = 209
19 Tessin	18	20	19	11	19	20	7	18	16	20	22	24 = 214
20 Nidwalden	24	23	15	19	13	22	13	16	20	18	17	19 = 219
21 Schwyz	22	17	22	21	20	19	21	17	19	19	18	20 = 235
22 Freiburg	20	23	15	19	13	22	20	23	24	22	21	18 = 254
23 Uri	19	19	24	23	21	24	24	24	25	25	25	25 = 278
24 Wallis	23	25	25	24	23	23	22	25	23	23	24	23 = 283
25 Appenzell I.-Rh.	25	24	23	25	25	25	25	22	22	24	23	22 = 285

Rang der Bezirke pro 1886.

Gut.

1. Stadt Genf, St. Gallen	7,0
2. Baselstadt	7,1
3. Bern, Stadt	7,3
4. Maloja	7,7
5. Frauenfeld	7,9
6. Arbon, Unterklettgau	8,1
7. Lausanne, Zürich	8,2
8. Weinfelden, Bischofszell, Schaffhausen	8,3
9. Neuenburg, Kreuzlingen, Biel	8,4
10. Münchweilen	8,5
11. Yverdon, Steckborn, Plessur	8,6
12. Jouxthal, Winterthur	8,7

Ziemlich gut.

13. Chaux-de-Fonds, Vivis	8,8
14. Traversthal, Echallens, Untertoggenburg	8,9
15. Bern, Diessenhofen, Oberklettgau, Olten-Gösgen	9,0
16. Glarus	9,0
17. Hinterrhein, Reyath, Solothurn-Lebern, Affoltern	9,1
18. Boudry, Bucheggberg-Kriegstetten, Meilen	9,2
19. Stein	9,3
20. Rheinfelden, Brugg, Ober-Landquart, Nidau, Horgen, Andelfingen	9,4
21. Milden, Grandson, Aarau, Hinterland (Ausser-Rhoden), Höfe, Uster	9,5
22. Genf (rechtes Ufer), Locle, Sitten, Lenzburg, Im-Boden, Obertoggenburg, Schleithelm, Laupen, Aarberg	9,6
23. Val-de-Ruz, Peterlingen, Sissach, Nidersimmenthal, Büren, Pfäffikon	9,7
24. Orbe, Gossau, Mittelland (Ausser-Rhoden), Einsiedeln	9,8
25. Ryffthal, Cossonay, Aigle, Tablat, Wangen, Fraubrunnen	9,9
26. Genf (linkes Ufer), Morsee, Wifflisburg, Valle-Maggia, Zofingen, Neutoggenburg, Unterrheinthal, Vorderland (Ausser-Rhoden), Waldenburg, Liestal, Vivisbach, Küssnacht (Schwyz), Hinwil	10,0
27. Baden, Rorschach, Burgdorf, Bülach	10,1
28. Rolle, Oron, Muri, Kulm, Unterlandquart, Bernina, Wyl, Oberrheinthal, See (Freiburg), Thun, Konolfingen	10,2
29. Goms, Dielsdorf	10,3
30. Nyon, Zurzach, Laufenburg, Vorderrhein, Altoggenburg, Glenner, Arlesheim, Balsthal, Luzern, Frutigen	10,4
31. Zug	10,4

Schwach.

32. Albula, Broye, Obwalden	10,5
33. Heinzenberg, Dorneck-Thierstein, Saane, Glâne, Interlaken	10,6
34. Werdenberg, Obersimmenthal, Aarwangen	10,7
35. Moësa, Inn, Gaster, Greyerz, Nidwalden, Hochdorf, Seftigen, Courtelary	10,8
36. Bremgarten	10,9
37. Livinen, Blenio	11,0
38. St. Moriz, Trachselwald, Neuenstadt	11,1
39. Aubonne, Saanen, Oberhasle	11,2
40. Ursern, Erlach	11,3

41. Sargans	11,4
42. Raron, Münsterthal, See (St. Gallen), March	11,5
43. Pays-d'Enhaut, Sursee, Signau	11,6
44. Bern, Land	11,7
45. Locarno	11,7
46. Laufen	11,8
47. Appenzell I.-Rh.	11,8
48. Martinach, Münster	11,9
49. Schwyz, Gersau	12,0
50. Visp, Monthey, Riviera, Lugano, Sense	12,1

Sehr schwach.

51. Entremont, Uri, Pruntrut	12,3
52. Leuk, Conthey, Entlebuch	12,4
53. Mendrisio, Schwarzenburg	12,5
54. Ering, Willisau	12,6
55. Siders	12,8
56. Bellinzona, Delsberg	12,9
57. Freibergen	13,2
58. Brig	13,9

Die südafrikanische Republik.

Ein Neuenburger, Herr Perrin von Cortaillod, fesselte letzte Woche die geographische Gesellschaft von Bern durch seinen Vortrag über dieses Land, das seine zweite Heimat geworden. Seit 15 Jahren arbeitet Herr Perrin in Transval, und ist nun bemüht, seine alte und seine neue Heimat mit einander durch Handelsbeziehungen zu verbinden. Der 15jährige Aufenthalt hat ihn aber auch in Stand gesetzt, ein so lebendiges Bild dieses Landes vorzuführen. Transval und die Oranjerpublik im Kaplande sind mit einander verbündet und bilden die südafrikanische Republik, die aus den Kämpfen gegen die Engländer vor vier Jahren siegreich hervorgegangen ist. Das Land hat in seiner Schönheit, reichen Abwechslung, seinem Wald- und Weidenreichtum grösste Aehnlichkeit mit der Schweiz, nur sind die Berge nicht so hoch und das Klima ist milder, jahraus, jahrein herrscht eine Temperatur von 20° R. Schnee fällt nur auf den höchsten Bergen, schmilzt aber in wenigen Tagen. Die Luft ist gesund und zur Heilung von Brustkranken vorzüglich. In diesem Lande gedeiht denn auch ein prächtiges Geschlecht, die Buren (Boers), von ausserordentlicher Kraft und schönem Wuchs; man sieht viele sieben Fuss hohe Männer, sie erreichen meist ein hohes Alter. Perrin hat einen Mann von 120 Jahren gesehen. Die Buren sind der Abstammung nach Holländer und Franzosen, Nachkommen der Hugenotten, die aus Frankreich vertrieben wurden und in Holland ein Asyl fanden. Alle Buren sind Protestanten, sie zählen vier Millionen und sind grosse Gutsbesitzer, die auf zerstreuten Farmen wohnen, Stunden weit von einander. Industrie und Handel treiben sie gar nicht, sondern nur Jagd, Viehzucht und Akerbau. Die Rinder, Pferde und Schafe eines Burs zählen zu Tausenden. Die Pferde sind ganz vorzüglich, sogar besser als die englischen, und der Bur ist fast immer zu Pferde wegen der grossen Strecken, die er täglich zurücklegen muss. Die Feldarbeiten besorgen die Kaffern (8 Millionen), die frühern Eigentümer des Landes, die nicht Sklaven sind, wie die Engländer immer behaupten, sondern freie Lohnarbeiter, die in besondern Dörfern wohnen.* Die Vergrösserung ihres Gebietes

* Die Kaffern sind, seitdem sie von den Holländern regiert werden, viel glücklicher und vermehren sich jetzt stark, während sie früher unter ihren despotischen Fürsten und beständigen Kriegen unter sich ein elendes Leben führten und sich gegenseitig vernichteten.

ist das beständige Streben der Buren, sie betrachten den Zambesi als ihre Nordgrenze und ruhen nicht, bis sie denselben durch beständige Eroberungen erreicht haben. Im Westen dehnt sich eine unabsehbare Steppe aus, die auf allen Karten fälschlich als Wüste Kalahari bezeichnet ist. Das Land besitzt ungeheure Mineralschätze, das Eisen liegt als Magnet-eisenerz ganz an der Oberfläche, aber auch Gold- und Diamantenfelder, die noch auf Arbeiter warten, versprechen ungeheure Reichtümer. Nach den Entdeckungen des deutschen Afrikareisenden Mauch liegt südlich vom Zambesi das Goldland Ophir, das in der Geschichte Salomo's genannt wird. Das Land heisst in der Sprache der Eingeborenen jetzt Ophar. Mauch fand dort grossartige Ruinen von phönizischen Palästen und von einem Tempel, der den gleichen Grundriss hat, wie derjenige Salomo's. In der Nähe sind Goldbergwerke, deren Gänge noch jetzt von den Negern besucht werden, um Gold zu suchen. Dagegen fehlen der südafrikanischen Republik Strassen und Eisenbahnen. Die Lastwagen werden von 18 Ochsen über die weiten Flächen und durch die Täler hinaufgeschleppt. Bis dahin gelang es den Engländern, die Handel und Industrie in Transval in ihren Händen haben, eine Verbindung mit der Ostküste und den Bau von Eisenbahnen zu hintertreiben. Seit dem Befreiungskriege ist jedoch der Einfluss der Engländer im Sinken, die Buren streben auch nach Selbständigkeit im Handel, darum soll jetzt von der Hauptstadt eine Eisenbahn an die Küste gebaut werden. Im ganzen Land ist für die Bildung des Volkes gesorgt. Alle Buren können lesen und schreiben. Der Schuleintritt ist im 10. Jahre, die Kinder reiten fast alle zu Pferd in die Schule und ein Lehrer versieht mehrere Schulen, die zum Teil Tagereisen weit von einander entfernt liegen. Er reitet von einer Schule zur andern. Die Jugend Transvals hat im Kriege gegen die Engländer eine ausserordentliche Tapferkeit an den Tag gelegt. Scharen von Knaben,

von denen viele bloss 10 Jahre alt waren, liessen sich nicht zurückhalten und haben oft durch ihre kühnen Angriffe und Ueberfälle ausgezeichnete Dienste geleistet. An der Spitze der Republik steht der Präsident, der vom Volke gewählt wird. Die Bezirke wählen die gesetzgebende Behörde ähnlich wie bei uns der Nationalrat gewählt wird. *E. Lüthi.*

Antiqua.

Nach den Mitteilungen, die letzthin der japanesische Erziehungsrat Arato Hamao auf seinem Besuche in Bern machte, ist die Antiqua in den höhern Schulen Japan's eingeführt, und ein Verein macht es sich zur Aufgabe, die Antiqua so zu verbreiten, dass sie überall an die Stelle der japanesischen Schrift tritt.

Schreib- und Zeichnungsmaterialien.

Die im Kanton Bern wolbekannte Schulbuchhandlung Antennen (Kaiser) hat in unserer Schulausstellung eine reiche Sammlung ihrer Artikel ausgestellt. Es wäre unmöglich, hier die fast zahllosen Gegenstände aufzuzählen. Was alles in einer Schule gebraucht werden kann, das Notwendige und das Angenehme, ist hier in einem hübschen Kasten vereinigt: Reisszeuge, Reissbretter und Reisschienen, Gummi, Bleistifte, Farbstifte, Kreide in verschiedenen Farben, Griffel, Schachteln, Schwämme, Pinsel, Farben etc. etc., alles mit Preisangaben. Die Preise sind billig. Es ist in den einzelnen Artikeln eine so grosse Auswahl in Grösse und Qualität, wie kaum eine zweite schweizerische Firma sie bieten kann. *E. Lüthi.*

Inserate.

Häuselmann, J., Verlag Orell Füssli & Co.
ZEICHENTASCHENBUCH des LEHRERS.

400 Motive für das Wandtafelzeichnen. **Sechste** vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 4 Franken. Enthält alles, was man für die Volksschule, einfache, mittlere und höhere, braucht. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Häuselmann, J., Verlag Orell Füssli & Co.
MODERNE ZEICHENSCHULE. Ein methodisch geordnetes Vorlagenwerk für kunstgewerbliche Lehranstalten, Volks- und Mittelschulen. 6 Hefte à 4 bis 6 Franken. Diese Hauptleistung des Verfassers findet ungetheilten Beifall. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Häuselmann, J. & R. Ringger, Verlag Orell Füssli & Co.
Taschenbuch für das **FARBIGE ORNAMENT.**
51 Blätter mit 80 Motiven in bis auf 18 Nüancen kombinirtem Farbendruck, nebst 17 Seiten erläuterndem Texte und einer Anleitung zum Koloriren. Zum Schul- und Privatgebrauch, zu künstlerischen und kunstgewerblichen Arbeiten. Preis 8 Franken.

Häuselmann, J., Verlag Orell Füssli & Co.
POPULÄRE FARBENLEHRE. Für den Gebrauch in Mittelschulen, Gymnasien, Seminarien, Fortbildungs- und Gewerbeschulen; für Künstler und Laien. Nach den neuesten Er-

gebnissen der Wissenschaft. Mit 8 Farbentafeln und 3 Holzschnitten. Preis 5 Franken.

Häuselmann, J., Verlag Orell Füssli & Co.
STILARTEN DES ORNAMENTS in den verschiedenen Kunstepochen. Vorlagenwerk in 36 Tafeln in gr. 4°. Zum Gebrauche in **Sekundar- und Gewerbeschulen, Seminarien und Gymnasien.** 2. Auflage. Preis 6 Franken. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Häuselmann, J., Verlag Orell Füssli & Co. Anleitung zum **STUDIUM der DEKORATIVEN KÜNSTE.** Mit 300 in den Text gedruckten Illustrationen. Preis Fr. 5. 50 Cent., geb. Fr. 7. 50 Cent. Führt in knappem, populärem Vortrag ein grösseres Publikum in das Wesen der ornamentalen Kunst ein. Vorrätig in allen Buchhandlungen. ¹³

POPULAIRE LEHRMITTELSAMMLUNG.

¹⁰ Verzeichnis gratis. **Hermann Bernhard, Leipzig.**

Unser Bibliothek-Katalog ist erschienen und à 10 Cts. zu beziehen.

**Schweizerische permanente Schulausstellung,
Bern.**